



Gemeindebrief

der Evangelisch - Lutherischen
Kirchengemeinde Lübbecke

Nr. 156

Winter 2017



Sanierung Pfarrstraße 2
Seite 13



Jubiläum H.-H. Grube
Seite 16



Festgottesdienste
Seite 24



Abschlussfeier des
Reformationsjahres

Seite 8

Foto: W.Bosch

Termine bitte vormerken!

Dezember			
17.	17.00	St.-Andreas-Kirche	Offenes Singen
19.	19.30	St.-Andreas-Kirche	Konzert des Wittekind-Gymnasiums
Januar			
1.	17.00	St.-Andreas-Kirche	Gottesdienst, anschl. Neujahrsempfang
5.	18.00	kath. St. Johannes Baptist	Epiphaniagottesdienst
12.	15.00	Andreas-Gemeindehaus	Figurentheater Sperlich
13.	ab 8.00	Stadtgebiet	Weihnachtsbaumaktion des CVJM
22.-27.		JaM	Kleidersammlung für Bethel
27.	ab 16.30	Kirchplatz	Winterfeuer des CVJM
28.	18.00	Thomas-Gemeindehaus	Kirchsaalkino
29.	19.30	Andreas-Gemeindehaus	Gemeindeversammlung
Februar			
4.	17.00	St.-Andreas-Kirche	Orgelkonzert
11.	10.00	St.-Andreas-Kirche	Tauferinnerung
	10.30	Thomas-Gemeindehaus	Tauferinnerung
23.-25.		Petershagen	KU-Freizeit
März			
2.	18.00	kath. St. Johannes Baptist	Weltgebetstag
11.	10.00 10.30	St.-Andreas-Kirche Thomas-Gemeindehaus	Vorstellungsgottesdienste
21.	18.00	St.-Andreas-Kirche	Dank für die Zeugen (ökum. Andacht)
25.	10.00	St.-Andreas-Kirche	Diamantene -, Eiserne -, Gnadenkonfirmation
30.	17.00	St.-Andreas-Kirche	Musik zum Karfreitag
27.-31.		JaM / Stadtgebiet	Ostereieraktion des CVJM

Unsere wöchentlichen Gottesdienste

Samstag 16.00 Altenheim am Kirchplatz
 Sonntag 8.30 Krankenhaus Lübbecke
 10.00 St.-Andreas-Kirche
 10.30 Thomas-Gemeindehaus
 Mittwoch 18.00 St.-Andreas-Kirche,
 Taizé-Gottesdienst

**Herzliche Einladung
 zur Gemeindeversammlung**
 am **29. Januar** um **19.30 Uhr**
 im **Andreas-Gemeindehaus**

Berichte, Meinungen und Perspektiven aus unserem Gemeindeleben

Redaktionsschluss Osterbrief: 12.2.2018

Liebe Gemeindebriefleserinnen und –leser!

Ja, wir sind schon wieder am Ende des Jahres angekommen, am Ende des Kirchenjahres und am Ende des Jubiläumsjahres zur 500jährigen Feier der Reformation!

*„Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns fröhlich springen,
dass wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen,
was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wundertat;
gar teu'r hat er's erworben.“*

So hat Martin Luther im Jahr 1523 Text und Melodie geschrieben, das Lied finden wir heute noch in unserem Gesangbuch unter der Nr. 341. Auf die gleiche Melodie hat Paul Gerhard gut hundert Jahre später nach Psalm 145 gedichtet:

*„Ich will dir mit der Morgenröt ein täglich Opfer bringen,
so oft die liebe Sonn aufgeht, so ofte will ich singen
dem großen Namen deiner Macht, das soll auch in der späten Nacht
mein Werk sein und Geschäfte.“ ...*

und schließlich auch:

*„Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.“*

Dieses letzte Lied finden wir im Gesangbuch unter der Nr. 37, uns ist allerdings auch die dort gesetzte Melodie von Johann Sebastian Bach aus dem Jahr 1736 geläufiger.

Sie sehen, liebe Gemeindebriefleserinnen und –leser, wir kommen „spielend“, nein eigentlich eher „singend“ vom Tag der Reformation zum Wunder der Weihnacht – und das schon seit Jahrhunderten!

Das Gesangbuch kann auch eine wunderbare Lektüre für lange Winterabende sein!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen Ihre

Gemeindebriefredaktion

*Wolfgang Brül Dorothea Harne Eckhard Kellner
Junker/Bogmanns Christiane v. Welfendorff*

Was für eine Wahl?



Die meisten waren über den Ausgang der Wahl entsetzt. Sie ahnten: jetzt wird es ganz schwierig. Die Probleme, die wir mit dem Land haben, die werden zunehmen. Aber er hatte so entschieden – er, der Souverän.

Man hat schon oft an ihm, am so genannten „Souverän“ herumgerätselt: was will er eigentlich, was sind seine Motive, hat er eigentlich ein echtes Ziel vor Augen oder entscheidet er eher nach Lust

und Laune? Und so richtig schlau ist man auch nach vielen Jahren der Erforschung, der „Wahlforschung“, noch nicht aus ihm geworden. Oder ist es am Ende ganz einfach? Der Souverän will einfach nur das Beste – für sich und die anderen. Aber das soll ausgerechnet diese Wahl sicherstellen? Und überhaupt – was ist das Beste?

Ja – so hat sich Gott, der Souverän entschieden. Er hat sich dafür entschieden, seinen Messias selbst zu stellen. Er, Gott selbst wird auf die Erde gehen und die Rolle des Messias ausfüllen. Kein anderer sollte diese lang ersehnte Person, der Messias sein. Nicht ein Prinz aus der Königsfamilie (wie viele vermutet haben), kein Nachkomme eines langen Priestergeschlechts (das haben einige erwartet – vor allem die Priester selbst), keine grimmige Prophetenfigur (das stand zu befürchten) – nein, er selbst, Gott, der Souverän wird in die Gestalt eines Menschen schlüpfen und wird dann auf seine ganz souveräne Weise das ausleben, was er eigentlich will: das Beste für die anderen und für sich.

„Und was soll das sein, das Beste?“ so fragen sich seit Jahrtausenden die himmlischen Berater, das ganze himmlische Heer – wie sie in der Bibel genannt werden. Und der Souverän antwortet: „Das wird der Messias schon zeigen – das wird seine eigentliche Aufgabe sein. Wenn ihr wissen wollt, was das Beste ist – dann schaut euch das Leben des Messias an.“

„Aber könnte es nicht sein, dass es schief geht mit diesem Messias? Wenn du, allmächtiger Herr in die Rolle des Messias schlüpfst, wenn du selbst den Job machst – könnte es nicht sein, dass dich

gar niemand erkennt, dass sie dich am Ende gar nicht haben wollen?“ – so die nicht unberechtigten Einwände der himmlischen Heerscharen.

„Ja – das könnte schon sein – und das wird wohl auch so kommen. Aber wartet ab, das Beste kommt ja immer zum Schluss. Und dann werdet ihr verstehen, was ich eigentlich will.

Also – meine Wahl ist getroffen; ich habe mich entschieden – und so wird es kommen – frohe Weihnachten!“ – sprach der Souverän am Ende dieser himmlischen Diskussion – und so kommen sie – die frohen Weihnachten, allen anderen irdischen (Wahl-) Entscheidungen zum Trotz.

Eberhard Helling



(nach Motiven der Weihnachtserzählung „Von der Erfindung der Weihnachtsfreude“ von D. Mendt)

Aus dem Inhalt

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| 2 Termine | 24 Festgottesdienste |
| 4 Geistliches Wort | 27 Fahrt nach Dorchester |
| 6 Mein Jahr(zehnt) mit Luther | 28 Fahrt Orgelbauverein |
| 8 Erleuchtet | 30 Helfer für Mehrgenerationenhaus |
| 11 Nachruf | 31 Kirchsalkino |
| 13 Was Jahre währt ... | 33 Mitarbeit in Krankenhauseelsorge |
| 16 Jubiläum H.-H. Grube | 34 Meditationsangebote |
| 17 Offene Kirche | 35 Buchtipp |
| 19 Jubiläum Berner | 37 Kinderseite |
| 19 Begrüßungsgottesdienst für Kita | 38 Neues vom CVJM |
| 21 Jubiläen in der Schatzinsel | 44 Adventssammlung |
| 22 Musikankündigungen | 46 Jahreslosung |
| 23 Musikalischer Adventskalender | 47 Gemeindegruppen |



Für die treue und zuverlässige Hilfe bei der Gestaltung und Verteilung der Gemeindebriefe und für die Anzeigen des Jahres 2017 bedanken wir uns sehr herzlich!

Ihre
Gemeindebriefredaktion





Mein Jahr(zehnt) mit Luther

Als Religionslehrerin am Berufskolleg habe ich die Vorbereitungsdekade auf das 500jährige Jubiläum genutzt, um im Unterricht über Luther und die Reformation zu sprechen. Ich habe mich also 10 Jahre lang unterrichtlich mit Luthers Kritik am Ablass und mit seiner Wiederentdeckung der Rechtfertigung aus Gnade auseinandergesetzt. Mir ist dabei klar geworden, wie sehr ich durch das Evangelische im Christentum geprägt bin. Die eigenständige Auseinandersetzung mit der Bibel, das Reden darüber mit anderen, die Fähigkeit und Freiheit zum eigenen Denken, das sind Dinge, die mir sehr wichtig sind.



Petersdom in Rom, Foto I. Hölscher

Dann war ich in den Herbstferien in Rom. Natürlich war ich im Petersdom. Umwerfend, der erste Eindruck, wenn man hineintritt. Stundenlang kann man durch den Kuppelbau gehen und staunen, was für eine Pracht! Trotz der Besucherströme gab

es abgesperrte Bereiche, in denen Gottesdienst stattfand - wie mir schien, aber nur für ausgewählte Gruppen. Ich war nicht traurig, auf der Besucherseite zu stehen. Der Prunk und die Pracht versetzten mich nicht in Gottesdienststimmung. Auch konnte ich keine besondere Erhabenheit spüren, so nahe an den Gebeinen von Petrus zu sein.

Dann erweckte etwas meine besondere Aufmerksamkeit: ein beleuchteter gläserner Sarg, darin eine menschliche Gestalt mit roter, festlicher Bekleidung. Zwischen all den übergroßen Marmorfiguren fragte ich mich, ob dies die Nachbildung eines Verstorbenen ist oder ein echter Mensch.

Wieder in Lübeck angekommen zeigte ich ein Foto vom Sarg meinen Freunden aus Syrien, orientalischen Christen. Ganz ohne Zögern und Zweifel bestätigten sie mir, dass im Inneren des Glas-sarges natürlich ein echter Mensch liegen würde, ein Heiliger. Sie kennen solche Säрге aus ihrer Heimat und ich erfuhr die Geschichte von Mar Schar-

bel, einem Einsiedlermönch, der im 19. Jh. im Libanon lebte und von der katholischen Kirche heiliggesprochen wurde. Der heilige Scharbel war ein einfacher Mensch. Seine Geschichte ist schnell erzählt. Weil Kranke in der Nähe seines Grabes geheilt wurden, holte man den Verstorbenen wieder



Glassarg von Mar Scharbel, Foto: I. Hölischer

aus dem Grab heraus und bettete ihn mit einfacher Mönchskluft in einen Glassarg. Ich habe private Aufnahmen von dem Glassarg gesehen. Auf wundersame Weise verwest der Leichnam nicht. Der Sarg von Mar Scharbel ist eine wichtige Pilgerstätte, zu der wohl auch Moslems gehen. Meine Freunde erklärten mir, nicht alle Gläubigen könnten in der Bibel lesen. Für die einfachen Leute wären solche Pilgerstätten wichtig. Sie würden Kraft geben. Ich werde aufgefordert von Luther zu erzählen. Zur besseren Verständigung wird mit Hilfe des Smartphones das Internet zu Rate gezogen, dort gibt's Martin Luther in Arabisch. Schnell wird klar, mit Martin Luther ist einiges anders als mit Mar Scharbel. Er hat die Bibel ins Deutsche übersetzt. Ja, schön, und bestimmt sehr nützlich, aber im Vergleich zu einem Heiligen? Ich merke, ich ernte höfliches Interesse bei meinen Gesprächspartnern, kann aber keine Begeisterung entfachen.

Ich habe es schon vorher gewusst, aber nicht so richtig verstanden: Mein evangelischer Glaube richtet sich an den Verstand. Einfache, unverstellte Gotteserfahrung ist nicht unsere Stärke. Mit der Kritik am Ablasshandel haben wir nicht nur die gekaufte Gnade verhindert, sondern gleichzeitig alle Heiligen entsorgt. Mar Scharbel zeigt mir, es kann Heilige geben ohne Geschäftsinteressen. Die Gläubigen pilgern zu ihm ohne dafür zu bezahlen. Und dann fällt mir ein: wir haben die Musik! Die großartigen Werke von Bach bis heute. Sie gehen direkt ins Herz, sie beflügeln die Seele. Vielleicht ist die Musik ein Schatz, der Protestanten die Heiligen ersetzt.

Luther hat uns gelehrt weiter zu denken, nicht stehen zu bleiben, wandelbar zu sein. Die Reformation hat so vieles in Gang gesetzt. Denken wir die Reformation weiter. Ein Austausch mit andern Konfession und Religionen gibt uns Anstöße dazu.

Inge Hölischer



Reformation „Erleuchtet“

Der Evang. Kirchenkreis Lübbecke und seine vielen Helfer aus den Gemeinden hatten eingeladen, den Abschluss des Reformationsjubiläumsjahres am Reformationstag in der und um die St.-Andreas-Kirche herum zu feiern. Und viele, viele kamen....

So viele, dass der Kirchenraum die vielen Festgottesdienst-Besucher gar nicht fassen konnte. Nicht wenige mussten von außen durch die geöffnete Tür dem Gottesdienst beiwohnen. Die Teilnehmerzahl wurde auf weit über 1000 Personen geschätzt, („mehr als an Weihnachten“).



Die Predigt hielt Prof. Dr. Helmut Schwier aus Heidelberg, der die wesentlichen Aussagen Luthers aus theologischer Sicht deutete. Gott hat uns mit seiner Gnade beschenkt, die uns frei macht, für uns selbst zu entscheiden. Wir dürfen loslassen. Keine menschliche Macht kann uns vorschreiben, was und wie wir zu glauben haben. Unser Gewissen ist unser eigenes Korrektiv. Richtschnur bleibt die Bibel mit ihrer frohen Botschaft.

An den Gottesdienst schlossen sich vielfältige Darbietungen auf unterschiedlichen Podien an. Zum Beispiel fanden in der Musikneipe am Markt „Blue Mojo“ die Gospelchöre der verschiedenen Kirchengemeinden ihre Zuhörer. Unter ihnen Saved, Vokal Fatal, Provoices, S(w)ing & Praise, Cantate, Querbeet und Lunedi Sera.





Die St.-Andreas-Kirche war den Kirchenchören aus den Gemeinden Gehlenbeck, Blasheim, Lübbecke, Levern und Rahden und den Posaunenchören aus Blasheim, Lübbecke und der SELK vorbehalten.



Im Speicher am Burgmannshof luden Jürgen Gizas und Reinhard Ellsel zu künstlerisch-literarischen Betrachtungen über Luther ein. Das JaM war den jugendlichen Poetry-Slammern vorbehalten, die auf poetische Weise von Gefühlen und Alltagssituationen berichteten und sich dem Publikum und einem Wettbewerb stellten.

Auf dem Marktplatz erklang immer wieder Musik eines der Posaunenchöre aus Blas-

heim, Lübbecke und Stockhausen.

Im JaM hatte die Pizzeria für Tansania aus Espelkamp ihren Backofen aufgestellt. Zusammen mit einem Glas Wein des Orgelbauvereins ließ es sich hier gut innehalten.

Im Kultur- und Medienzentrum hatte die Sonderausstellung „500 Jahre Reformation - Eine Spurensuche im Lübbecke Land“ geöffnet. Hier ließ sich regionale Reformationsgeschichte hautnah erleben.



Als Klammer für die vielen Veranstaltungen wirkte die Lichtprojektion der international renommierten Designerin Inka Kardys aus München. Die ließ folgende Zeichen und Worte, eingebettet in fließende Bewegungen, auf den Turm der St.-Andreas-Kirche werfen.

**? - DU - BIST DU - DU BIST
- DU BIST FREI - !**

Es werden Gedankenspiele angeregt, die schließlich zu Erkenntnissen führen:

„Das Fragezeichen und das Wort „DU“ schaffen Aufmerksamkeit und sprechen mich direkt an. Sie leiten über in die Frage „BIST DU?“ und stellen damit die existenzielle Frage nach mir selbst. Die Ungewissheit dieser Frage hält jedoch nicht lange an. Denn die Worte „DU BIST“ leuchten auf. Sie strahlen Zuversicht und Wärme aus. Ich bin, wie ich bin, und ich darf so sein. Die Bestärkung geht sogar noch weiter, wenn die Worte erscheinen „DU BIST FREI“.

Doch was heißt das, frei zu sein? Täglich erfahre ich doch Zwänge: Ich muss jeden Morgen aufstehen, arbeiten, Steuern zahlen? Das ist richtig.

Aber gemeint ist hier, neben der Freiheit der Person, vor allem die Freiheit meines Denkens und meiner Haltung. Ich brauche und kann mir auch nicht Gottes Wohlwollen erkaufen, sondern ich erhalte seine schützende Hand allein durch seine Gnade. Und auf einmal merke ich, dass ich genau bei den zentralen Aussagen von Martin Luther angekommen bin. Fröhlich gehe ich weiter.“

Allen Beteiligten herzlichen Dank für ein beeindruckendes, bereicherndes und fröhliches Fest.

Text und Fotos: W. Bosch

Abschied von Horst-Walter Logemann

Am 8. Juli 2017 haben wir Horst-Walter Logemann zu Grabe getragen. Er starb am 29. Juni im Alter von 83 Jahren.

Mit viel Einsatz und Herz hat er sich auf vielfältige Weise in das Leben unserer Kirchengemeinde eingebracht. Es begann mit unserer CVJM-Jugendarbeit. Hier war er 69 Jahre lang Mitglied. Viele Jahre war er im Vorstand aktiv. Für den Aufbau der offenen Jugendarbeit hat er sich besonders eingesetzt. Von 1977 bis 1984 war er auch erster Vorsitzender des CVJM-Kreisverbandes.

Von 1972 bis 1996 hat er sich als Mitglied des Presbyteriums besonders für die Jugendarbeit eingesetzt. Der Vorsitz im Gemeindejugendausschuss bot ihm dafür gute Voraussetzungen. Er leitete auch den Bauausschuss des Presbyteriums. Ein besonderes Augenmerk lag bei ihm

auf der Erhaltung und der Renovierung des Thomas-Gemeindehauses.

Sein persönlicher Glaube hat ihn auch für soziale Probleme sensibel gemacht. So wurde er zum Mitbegründer und Schrift-

führer des Arbeitskreises "Einer trage des anderen Last".

In der Zeit seines Ruhestandes hat er sich besonders um das Archiv von Kirchengemeinde und Kirchenkreis verdient gemacht. Auch am gottesdienstlichen Leben unserer Gemeinde hat er sich aktiv beteiligt. Gern hat er im Thomas-Singkreis und später im Laudate-Chor mitgesungen. Wir sind Gott von

Herzen dankbar für alles, was er in unserer Gemeinde an Gutem bewirkt hat.

Eckhard Struckmeier, Pfr.



Achtung: Neue Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Das Gemeindebüro ist ab 1. Dezember zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag	10 – 12 Uhr -
Dienstag	10 – 12 Uhr u. 14 – 16.30 Uhr -
Mittwoch	13 – 17.30 Uhr -
Donnerstag	10 – 12 Uhr u. 14 – 16.30 Uhr -
Freitag	10 – 12 Uhr

Was Jahre währt...

...wird irgendwann auch mal fertig. Sogar das Haus an der Pfarrstraße 2.



Foto: D. Schäfer

... schön ist es geworden, das restaurierte Haus in der Pfarrstraße 2

Wir haben nun ein Sorgenkind weniger in der Familie unserer Gebäude. Nach jahrelanger Vorarbeit, Planung und dem Aufbau einer Finanzierung konnten im September 2016 die Arbeiten zur Grundsanierung des hübschen Fachwerkhauses direkt südlich der Kirche begonnen und etwa ein Jahr später abgeschlossen werden.

Buchstäblich ist kein Stein auf dem anderen geblieben, jedenfalls nicht in den sogenannten „Gefachen“, dem Mauerwerk zwischen den Ständern, Balken und Streben. Die bedauernde Beschaffenheit dieses hölzernen Ständerwerks war der eigentliche Grund für die vollkommene Überarbeitung des denkmalgeschützten Gebäudes. Zuletzt drohte ihm der Verfall, die Unbewohnbarkeit. Das zeigte sich in seiner ganzen Dramatik, nachdem 2014 die ungeeignete Beschichtung des Holzes entfernt worden war. Faulstellen, vollkommen zermürbtes Holz, in

diesem Zustand ein vom gescheckten Nagekäfer besonders bevorzugter Lebensraum, prägten großflächig das Bild. Schätzungsweise ein Drittel der hölzernen Substanz musste entfernt und von den Zimmerleuten durch neues Eichenholz ersetzt werden.



Schäden am Gefache

Foto: W. Bosch

Die in weiten Teilen noch vorhandene originale Bruchsteinfüllung der Gefache wurde vorher entnommen und später auch wieder eingebaut. So konnte der gesamte Südgiebel, die am stärksten betroffene Seite, komplett

in der ursprünglichen Bauweise restauriert werden. Umfangreiche Arbeiten an Fenstern und Türen folgten, bevor die Maler dem ganzen Objekt das typische schwarz-weiße Gepräge zurückgaben und außerdem einige



Die originale Bruchsteinfüllung Foto: W. Bosch

Stellen farbig hervorhoben. Dazu zählen die wieder errichteten Geckpfähle (Giebelzier), die Türen und insbesondere der Torbogen an der Westseite.

Dessen nun wieder gut lesbare Inschrift gibt Zeugnis über die Erbauer des Hauses mit der ursprünglichen Nummer 226. Die Eheleute Carl Friedrich und Anna Elisa Knollmann haben es 1802 auf einer brachliegenden Fläche unmittelbar neben dem damaligen Friedhof, der die ganze Kirche umgab, errichtet. Sie waren Privatleute und wohnten dort. Mit der Kirchengemeinde oder dem damals noch bestehenden St. Andreasstift hatten sie unmittelbar wohl nicht zu tun.

Das Haus wechselte spätestens zu Beginn der 1840er Jahre die Besitzer. Von da an gehörte es nämlich dem Gerichtsschreiber Wilhelm Beek, dessen gleichnamiger Sohn den Besitz 1854 noch um einen Garten an der Feuerrenne erweitern konnte. Zur Familie gehörte auch seine 1837 in Paderborn geborene Cousine Elise Brockschmidt. Sie war unverheiratet und bewohnte das innen in 4 Einheiten gegliederte Haus bis zu ihrem Tod, zuletzt gemeinsam mit zwei ebenfalls ledigen Frauen. Ihren Lebensunterhalt bestritt sie aus eher geringen Mieterträgen und

„Benefizien“ einer Stiftung, die Witwen und unverheiratete Töchter preußischer Beamter und Soldaten unterstützte.

Im Jahr 1908 errichtete Elise Brockschmidt im Alter von 71 Jahren ein notarielles Testament. Darin vermachte sie das Haus und ihr wohl eher bescheidenes sonstiges Vermögen unter Auflagen der Stadt Lübbecke. Diese sollte es nämlich an „unbescholtene weibliche, ledige oder verwitwete Personen besseren Standes gegen mäßige Entschädigung“ vermieten. Kurz vor ihrem Tod am 11.2.1918 änderte sie das Testament in einem -allerdings entscheidenden- Punkt. Nicht mehr die Stadt, sondern die evangelische Kirchengemeinde sollte nun Haus und Grundstück erben. Mit allen Rechten und Pflichten. So musste die Kirchengemeinde nicht nur die Auflage beachten (was nicht durchgehend gelang), sondern auch den vollständigen Betrag der „Benefizien“ genannten Rentenzahlungen an die Stiftung erstatten.

Und sie hatte von nun an die Baulast zu tragen, was sich über nunmehr fast 100 Jahre als schweres Erbe herausgestellt hat. Allein die jetzt abgeschlossene Sanierung schlägt mit nahezu 200.000 € zu Buche. Hierfür konnten ausschließlich lang zuvor angesparte Rücklagen sowie Darlehensmittel eingesetzt werden. Private Spenden oder öffentliche Fördermittel von Stadt und Land standen nicht zur Verfügung. Zins und Tilgung müssen nun über die Mieterträge der nächsten Jahrzehnte erwirtschaftet werden. Und dennoch freuen wir uns an dem erreichten Ergebnis unserer jahrelangen Bemühungen um den dauerhaften Erhalt des Objektes. Am „Tag des offenen Denkmals 2017“ konnten wir es stolz interessierten Besuchern präsentieren.

Dank gilt der Stadtarchivarin Christel Droste für wertvolle Hilfestellung bei den historischen Recherchen sowie Dietrich Schäfer für das Fotomaterial.

Eyke Blöbaum, Baukirchmeister

Heinz-Hermann Grube seit 25 Jahren in Lübbecke

In diesem Jahr feiern wir das 25-jährige Dienstjubiläum unseres Kantors Heinz-Hermann Grube in unserer Kirchengemeinde. Als er im Sommer 1992 von Espelkamp zu uns kam, konnte er auf der langjährigen, erfolgreichen Arbeit seiner Vorgängerin Hiltrud Wolff aufbauen. Bald setzte er eigene Akzente.

Die musikalische Arbeit mit den Kindern wurde erweitert. Den Kindermusical-Chor führt Heinz-Hermann in Kooperation mit der Stadtschule. Der Thomas-Singkreis entwickelte sich über Jahre zum Laudate-Chor. Aus dem Jugendchor „Hakuna Matata“ wurde der Gospelchor „S(w)ing & praise“. Auch die Kantorei wuchs und gedieh weiter. Für die Älteren wurde die Seniorenkantorei gegründet.

Bald nach seinem Amtsantritt in Lübbecke wurde Heinz-Hermann zum Leiter des Lübbecker Sinfonieorchesters berufen. Auf diese Weise hat er in seinen großen Konzerten zwei Klangkörper vor seinem Dirigentenstab, die bestens auf ihn eingestimmt sind. Das wirkt sich in beeindruckender Weise aus.

In der Musikschule „pro musica“ sitzt er im Vorstand. In enger Kooperation mit dem Leiter Martin Obermeier setzt er sich für die „musikalische Nachwuchsförderung“ in jeder Altersstufe ein. Mit den Kindergärten des Kirchenkreises und mit den Grundschulen der Stadt Lübbecke veranstaltet er Liederfeste mit Hunderten von Kindern. In Kooperation mit der Stadt Lübbecke hat er viele weitere beeindruckende „Events“ durchgeführt. Beim Fest „Erleuchtet“ zum großen Reformationsjubiläum war er der Motor und Hauptorganisator.

In aller Vielfalt seines Wirkens gibt es ein Zentrum, in dem sein Herz schlägt. Das ist der Gottesdienst. Vier Jahre nach seinem Amtsantritt in Lübbecke wurde in ganz Westfalen das neue Evangelische Gesangbuch eingeführt. Das kam ihm gerade recht. Mit großer Freude hat er dieses Werk den Menschen seiner Gemeinde und seines Kirchenkreises lieb gemacht. Die Pflege traditionellen und modernen Liedgutes gehört für ihn zusammen. Das „Crossover“ der verschiedenen Musikstile beherrscht er in wunderbarer Weise. Die ständige Weiterentwicklung der Gottesdienstgestaltung zur Ehre



Gottes und zur Freude der Menschen ist für ihn eine Herzensangelegenheit. Inzwischen ist, zusätzlich zum Evangelischen Gesangbuch, das „Liederbuch zwischen Himmel und Erde“ in unserer Gemeinde eingeführt. So ermutigt Heinz-Hermann die Menschen auf sehr praktische und konstruktive Weise zum regelmäßigen Gottesdienstbesuch.

Der Liebe zur Kirchenmusik entspricht bei Heinz-Hermann die Liebe zur Gemeinde und zum großen Interesse an allen Fragen des Gemeindeaufbaus. Dabei beschäftigen ihn auch die geistlichen, theologischen und philosophischen Fragen unserer Zeit.

Bei allem Selbstbewusstsein und aller Durchsetzungsfähigkeit legt er großen Wert auf gute Beziehungen zu allen auf Augenhöhe. Dazu gehört seine Fähigkeit, andere Einstellungen und Überzeugungen zu verstehen und ernst zu nehmen. Das Gespräch mit ihm und die gemeinsame Arbeit sind immer lebendig.

Am 5. November haben wir nach dem Gottesdienst ein großes, fröhliches Fest zu seinem Jubiläum gefeiert.

Herzlichen Dank, lieber Heinz-Hermann, und Dir und den Deinen weiterhin Gottes reichen Segen! *Eckhard Struckmeier; Pfr.*

Offene Kirche



Seit den Sommerferien ist die St.-Andreas-Kirche auch innerhalb der Woche teilweise geöffnet.

Etwa 10 Personen haben sich bereit erklärt, durch ihre stundenweise

Anwesenheit dies zu ermöglichen. Aufgrund der noch bescheidenen Anzahl der Personen ist dies bisher leider nur zu unregelmäßigen Zeiten möglich.

Unser Ziel ist es jedoch, verlässliche, möglichst tägliche Öffnungszeiten anzubieten, damit die Kirche, neben der Bezeugung ihrer Geschichte, für den Suchenden auch ein Ort der Stille und Besinnung sein kann.

Deshalb suchen wir interessierte Personen, die sich bereit erklären, für eine oder zwei Stunden pro Woche die Aufsicht in der Kirche zu führen.

Es werden keine Kenntnisse über die Kirche oder die Gemeinde erwartet, sondern lediglich die Bereitschaft, da zu sein, damit die Kirchentür offen bleiben kann.

Wie Sie die Zeit der Aufsicht nutzen, ob mit Lesen oder Gespräch oder in gedankenvoller Stille, bleibt Ihnen selbst überlassen.

Alle 6-8 Wochen treffen sich alle Mitarbeitenden zum Erfahrungsaustausch und zur Klärung von eventuellen Fragen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen oder weitere Fragen haben, melden Sie sich bitte bei Eckhard Struckmeier, Tel.: 05741 7693 oder strucki@gmx.org. E. Struckmeier, Pfr.

Kerstin Berner feiert ihr 40-jähriges Dienstjubiläum



Kerstin Berner

1977 begann ihr Dienst in unserer Ev. KiTa an der Beethovenstraße. Zunächst unter Marianne Bauersfeld tätig, übernahm sie kurze Zeit später die Leitung. 2006 reduzierte sie ihre Stundenzahl und ging wieder in den Gruppendienst. Erst war sie ein „Krokodil“ und bis jetzt ist sie in der Tigerengruppe tätig.

Wieviel Kinder und Familien hat sie wohl in 40 Jahren begleitet? Wie viele Mitarbeitende, Presbyter, Pastoren, Praktikanten, Trägervertreter kennengelernt? Wieviel Umbauten geplant, Gesetzesänderungen umgesetzt, Pädagogikrichtungen & Konzepte bearbeitet? All das ist in Zahlen und Worten nicht zu benennen!

Wir sagen heute laut: „ DANKE, Kerstin!

Danke für Dein Engagement, Deinen Einsatz für Kinder, Familien, Mitarbeitende und Trägerschaft. Wir sind

stolz, Dich in unserer Mitte zu haben und freuen uns auf die kommende Zeit mit Dir!“

Im Namen aller kleinen und großen Menschen aus der Ev. KiTa Beethovenstraße grüßt mit viel Respekt vor diesem Lebensweg

Sina Steinmann



Begrüßungsgottesdienst für Kita-Kinder

Das neue Kita-Jahr hat angefangen und das sollte auch mit einem Begrüßungsgottesdienst in der St.-Andreas-Kirche gefeiert werden.

Die Pfarrer Eberhard Helling und Eckhard Struckmeier konnten zusammen mit dem Kantor des Kirchenkreises Heinz-Hermann

Grube viele Kinder begrüßen.

Die Kinder kamen aus den drei evangelischen Einrichtungen Beethovenstraße, Regenbogen und der Schatzinsel.

Es wurden zusammen viele schöne Lieder gesungen, wie zum Beispiel: Hallo, schön dass du da bist – oder: Vom Aufgang der

Sonne.

Die Geschichte, die erzählt wurde, handelte von der Sturmstillung.

Die Jünger und Jesus befanden sich in einem Boot auf einem See. Jesus schlief, als plötzlich ein Sturm aufkam. Die Jünger hatten Angst und weckten Jesus. Dieser aber blieb ganz ruhig und sprach: „Sturm sei still!“ - Und so geschah es.

So wie Gott die Jünger behütet hatte, so behütet er auch uns! *Gaby Schubert*



Jubiläen in der Schatzinsel

In der Ev. Kita Schatzinsel, in der Wittekindstraße 17, gab es in diesem Jahr einiges zu feiern. 3 Mitarbeiterinnen der Einrichtung konnten ihr 25 jähriges Dienstjubiläum in kirchlicher Trägerschaft begehen.

Sabine Heuer (heute in der Igelgruppe) begann 1981 ihre Tätigkeit zunächst in der Ev.

chengruppe.

Lydia Fuchs hatte an ihrem 30. Geburtstag ihr Vorstellungsgespräch in der Schatzinsel, wo sie dann auch 1992 ihr Anerkennungsjahr als staatlich anerkannte Erzieherin absolvierte. Sie wurde danach als Mitarbeiterin übernommen und ist aktiv und kreativ zusammen mit Karin



v.l.: Lydia Fuchs, Sabine Heuer, Karin Oberpenning

Kita Beethovenstraße, bevor sie sich in der Elternzeit ab 1991 einige Jahre um ihre Familie kümmerte. Zunächst stieg sie als Springerin in den drei evangelischen Einrichtungen Beethovenstraße, Regenbogen und Schatzinsel wieder in die berufliche Laufbahn ein und ist nun seit 10 Jahren fester Bestandteil des Teams in der Schatzinsel.

Karin Oberpenning arbeitete zunächst in kirchlicher Trägerschaft im Kirchenkreis Herford, bevor sie 1993 „über den Berg“ in die Schatzinsel kam. Hier war sie zunächst mit wechselnden Kolleginnen in den einzelnen Gruppen der Kita tätig und ist mittlerweile eine feste Betreuungs- und Bezugsperson für die Kinder in der Käuz-

Oberpenning in der Käuzchengruppe tätig.

Allen drei Jubilarinnen wurden von der Evangelischen Kirchengemeinde Lübbecke die besten Glückwünsche und (Blumen-) Grüße durch Pastor Struckmeier und Frau Dr. Schäfer, als Mitglied des Presbyteriums, übermittelt.

Eine kleine Feierstunde mit einem Imbiss und einem Umtrunk rundete das Jubiläum in der Kita ab. Alle drei werden auch weiterhin mit Dynamik in der Kita für die kommenden Generationen unterstützend da sein und weiterhin viele tolle Angebote für die Kinder bereit halten.

Sven Harter

St.-Andreas-Kirche Lübbecke
Sonntag, 17. Dezember, 3. Advent, 17 Uhr

Auf, auf, ihr Christen alle
Offenes Singen

mit dem Chor „Laudate“, der Kantorei Lübbecke und der Seniorenkantorei
und den Bläserinnen und Bläsern des Posaunenchores Lübbecke

In diesem Jahr wird es ein „Offenes Singen“ mit vielen Erwachsenen-Chören der Gemeinde bzw. des Kirchenkreises geben. Das Motto lautet wie in jedem Jahr: Altes wird neu entdeckt und Neues wird vertraut gemacht. Aber im Vordergrund steht eben das Verbindende: lassen wir uns gemeinsam von adventlicher Freude anstecken! Das „Offene Singen“ dauert ungefähr eine Stunde.

St.-Andreas-Kirche Lübbecke
Sonntag, 4. Februar 2018, 17 Uhr

Orgelkonzert
mit Domorganist Tobias Aehlig, Paderborn

Tobias Aehlig, 1980 in Berlin geboren, studierte Kirchenmusik (A-Examen), Orgel und Orgelimprovisation an der Universität der Künste in Berlin u. a. bei Wolfgang Seifen, Leo van Doeselaar, Uwe Gronostay und Kai-Uwe Jirka. Seine Studien schloss er 2010 mit dem Konzertexamen Orgel „mit Auszeichnung“ und dem Konzertexamen Orgelimprovisation ab. 2011 gewann er den 1. Preis und den Publikumspreis beim Internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation in Schwäbisch Gmünd.

Seit Oktober 2013 ist er Domorganist am Hohen Dom zu Paderborn und künstlerischer Leiter der Internationalen Orgelkonzerte. Von März bis Juli 2010 brachte Tobias Aehlig innerhalb von 14 Konzerten das gesamte Orgelwerk Johann Sebastian Bachs zur Ausführung. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen ergänzen seine künstlerische Tätigkeit.

„..... auch bei den übrigen Werken zeigte sich Aehlig erneut als fantastischer Orgelspieler, der es versteht, die Zuhörer mit seinem klaren, deutlichen und nachvollziehbaren Spiel durch die Werke zu führen...Nicht nur wegen seines technischen Könnens, sondern vor allem wegen seiner Ausdruckstärke machte er das Programm mit seinem schlichten, geradlinigen und unpräzisen, gleichzeitig aber sehr lebendigen Stil voller Spielwitz zu einem echten Hochgenuss.“ (Iserlohner Kreisanzeiger 21.4.2009)

Eintritt 12,- €, ermäßigt 6,- € Freie Platzwahl

Musikalischer Adventskalender Dezember 2017

2. (Samstag), 16 Uhr, Blasheim, St.-Marien-Kirche
Offenes Singen
 Chor „Chorallen“ und Posaunenchor Blasheim

3. (1. Advent), 17 Uhr, Gehlenbeck, Heimathaus,
Lieder zum Advent Lindenstr. 45
 Kirchenchor an St. Nikolaus Gehlenbeck

4. (Montag), 18.00 Uhr, Lübbecke,
 Treffpunkt: Obere Tilkenbreite/ Am Friedhof
Waldweihnacht
 CVJM Lübbecke / Wittekindshof

5. (Dienstag), 18.00 Uhr, Lübbecke, Mediothek,
„Du kommst zu uns“ Am Markt 3
 Lieder zum Advent von Reinhard Ellsel
 gesungen vom Chor Laudate

6. (Mittwoch), 17.00 Uhr, Lübbecke, Burgmannshof
Nikolausfeier
 Kinderchor und Posaunenchor Lübbecke

7. (Donnerstag), 17.00 Uhr, Lübbecke,
 Am Kirchplatz 3, Ev. Alten- und Pflegeheim
Adventslieder mit Renz & Co

8. (Freitag), 18.00 Uhr, Blasheim, Petruskirche,
Bläsermusik zum Advent Horstweg17
 Posaunenchor der SELK

9. (Samstag), Lübbecke, Lange Straße
Weihnachtsmarkt
 – Musikalisches Programm siehe Tagespresse

10. (2. Advent), 16.00 Uhr, Gabriel-Kirche, Nettelstedt
Adventskonzert
 mit dem Chor „Querbeet“

18.00 Uhr, Weihnachtsmarkt Lübbecke
Kantorei an St. Andreas

11. (Montag), 18.00 Uhr, Nettelstedt,
 Kiga Wannewupp, Am Kindergarten 5
Advent mit Jürgen Giszas & Kiga-Team

12. (Dienstag), 18.00 Uhr, Blasheim, Im Eiken 3
 Wohnhaus Fam. Kühhirt
Adventliche „Chorallen“- Klänge

Nettelstedt, Meyer-Spellbrink-Haus,
 Chor „Querbeet“ Im Schliepdiek 3,
 und **Posaunenchor** Nettelstedt

13. (Mittwoch), 19.00 Uhr, Lübbecke, Stadthalle
Weihnachtskonzert des Lionsclubs
 Kinderchöre Lübbecke

14. (Donnerstag), 18.00 Uhr, Gehlenbeck,
 Historischer Speicher Zwischenstraße
Posaunenchor Gehlenbeck

15. (Freitag), 19.00 Uhr, Gabriel-Kirche Nettelstedt
„In the Mood for Christmas“
 Band "Saved!"

16. (Samstag), 19.30 Uhr, Gehlenbeck,
Weihnachtskonzert St.-Nikolaus-Kirche
 mit dem Kirchenchor an St. Nikolaus

17. (3. Advent), 17.00 Uhr, Lübbecke, St.-Andreas-
„Auf, auf, ihr Christen alle“ Kirche
 Offenes Singen mit Kantorei, Seniorenkantorei,
 Laudate, Posaunenchor Lübbecke

18. (Montag), 18.00 Uhr, Lübbecke, Dr.-Gretchen-
 Posaunenchor Lübbecke Holle-Platz
Adventliches „Plätzchen“konzert

19. (Dienstag). 19.30 Uhr, Lübbecke,
 St.-Andreas-Kirche
Konzert des Wittekind-Gymnasiums

20. (Mittwoch), 18.00 Uhr, Lübbecke, Stadtschule,
Schülerinnen Wiehenweg 35
 und **Schüler** musizieren zum Advent

21. (Donnerstag), 19.30 Uhr, Lübbecke,
 Ralf Weber & Komplizen St.-Andreas-Kirche
„Das kleine WeyNachtkonzert“
 Lieder rund ums Fest von besinnlich bis heiter

22. (Freitag), 18.00 Uhr, Lübbecke, Thomas-
„Weihnachten kommt“ Gemeindehaus
 Claus Wischmeyer & Co

23. (Samstag), 19.30 Uhr, Lübbecke, Niederwall 14
 Katholische Kirche St. Johannes Baptist
Lübbecker Kirchenmusiker musizieren
 zur Weihnacht

Anmerkung: Die in Rahmen gesetzten Veranstaltungen sind Konzerte und dauern länger als die sonst üblichen 30 Minuten.

Gottesdienste an den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel

*„Immer werden wir's erzählen, wie das Wunder
einst geschehen, und wie wir den Stern gesehen
mitten in der dunklen Nacht.“*

24. DEZEMBER - 4. Advent

Thomas-Gemeindehaus

* 10.30 **Wir warten auf das Christkind** Pfr. Struckmeier
Gottesdienst für Familien

24. DEZEMBER - HEILIGABEND

St.-Andreas-Kirche

* 14.00 Uhr **Familiengottesdienst** Pfr. Helling
* 16.00 Uhr **Gottesdienst** mit Kinderchören Pfr. Struckmeier
18.00 Uhr **Christvesper** mit dem Jungen
Kammerorchester Rosa Meyring Präd. Hovemeyer
23.00 Uhr **Christnacht** mit Kantorei und
Posaunenchor Pfr. Helling

Thomas-Gemeindehaus

* 16.00 Uhr **Familiengottesdienst** Pfr.'in Heinrich
18.00 Uhr **Christvesper**, musikalisch gestaltet Pfr.'in Heinrich
vom Chor „Laudate“

Die mit * gekennzeichneten Gottesdienste sind für Familien
mit kleinen Kindern geeignet

25. DEZEMBER – 1. WEIHNACHTSTAG

St.-Andreas-Kirche

10.00 Uhr Gottesdienst mit der Kantorei Pfr. Struckmeier
Feier des Heiligen Abendmahls

Thomas-Gemeindehaus

10.30 Uhr Gottesdienst Pfr.'in Heinrich
Feier des Heiligen Abendmahls

26. DEZEMBER – 2. WEIHNACHTSTAG

St.-Andreas-Kirche

10.00 Uhr **zentraler Gottesdienst** Pfr. Helling
mit Bläsern

31. DEZEMBER – SILVESTER

St.-Andreas-Kirche

17.00 Uhr **Gottesdienst zum Jahresschluss** Pfr. Struckmeier
Feier des Heiligen Abendmahls

Thomas-Gemeindehaus

17.00 Uhr **Gottesdienst zum Jahresschluss** Pfr. in Heinrich
Feier des Heiligen Abendmahls

1. JANUAR - NEUJAHR

St.-Andreas-Kirche

17.00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Helling
Feier des Heiligen Abendmahls
Es singt die Kantorei.
Anschl. Neujahrsempfang im Andreas-Gemeindehaus

Freitag 5. JANUAR - EPIPHANIAS

Katholische St.-Johannes-Kirche

18.00 Uhr Ökumenische Andacht Pfr. Graute
zum Epiphantias-Fest Pfr. in Heinrich
mit der Kantorei

Alte Partnerschaft neu erlebt - Fahrt nach Dorchester

Auch unter neuer Leitung war es den Posaunenchor Blasheim und Lübbecke ein Anliegen, ihre Kontakte in die Partnerstadt Dorchester zu pflegen. So brachen am frühen Morgen des 25. Oktobers 49 Bläser und Gemeindeglieder auf, um



Der Posaunenchor beim Konzert

Foto: Ina Härtel

auf Einladung der United Church in Dorchester und der Dorchester-Lübbecke-Society einmal wieder die britische Insel zu erkunden. Außer Mitgliedern unserer Posaunenchöre waren auch wieder 8 Bläser des befreundeten Chores der SELK-Gemeinde Stockhausen dabei.

Schon in Dover wurden wir mit Postkartenwetter begrüßt – die Kreidelfelsen strahlten mit der Sonne um die Wette. Nach weiteren 5 Stunden erreichten wir Dorchester und wurden dort von altbekannten und neuen Gastfamilien herzlich empfangen.

Am kommenden Morgen wurden wir im Rahmen eines Willkommensfrühstücks im Gemeindehaus offiziell begrüßt. Anschließend standen an den kommenden Tagen verschiedene Tagesausflüge in die Umgebung von Dorchester auf dem Programm: Am Donnerstag wurden Weymouth und der Kieselstrand von Portland erkundet; am Freitag waren die alte Ruine von Corfe Castle und der Durlston Park das Ziel, um den Rückweg dann zunächst mit einer gemütlichen Dampfklopfahrt anzutreten. Am Samstag wurden dann ein Straßenmarkt in Bridport sowie das idyllische Strandvillage West Bay besucht. Neben diesem Besichtigungsprogramm gab es genügend Möglichkeiten, alte und neue Freundschaften zu pflegen. Am Donnerstagabend waren wir in einem gemütlichen Pub zu „Beer and Hymns“ eingeladen. Nachdem zunächst unsere Gastgeber mit uns und einer eigens zusammengestellten Bläsergruppe in dieser unge-

wöhnlichen Umgebung britische Choräle gesungen hatten, haben auch die Posaunenchöre mit Unterhaltungsmusik aufgespielt. Am Samstagabend war dann ein Konzert in der Durnovaria Band Hall geplant. Dabei konnten die Bläser viele der Stücke spielen, die sie in den letzten Monaten für das Reformationsfest am 31.10. in der Andreaskirche vorbereitet hatten.

Ein weiterer Höhepunkt der Reise waren die Gottesdienste am Sonntag. Zunächst wurde morgens das 35-jährige Jubiläum der United Church Dorchester gefeiert, die erst 1982 aus verschiedenen Gemeinden entstanden ist. Am Abend stand dann das 500-jährige Reformationsjubiläum im Mittelpunkt. Wir waren gebeten worden, ein wenig „authentic Luther“ zu vermitteln. So haben Eberhard Helling und Sabine Heinrich über Luthers Theologie und sein Verhältnis zur Musik erzählt, die Bläser haben dieses mit Musik zu Lutherchorälen ergänzt. Nach diesem stimmungsvollen Gottesdienst haben alle im Gemeindehaus getanzt, die ausgelassene Stimmung entsprach genau dem Geist der vielen freundschaftlichen Begegnungen. So war es schade, dass wir am Montagmorgen aufbrechen mussten, um rechtzeitig zum Reformationsfest wieder in Lübbecke zu sein. Ich bin jedoch sicher, dass sich der erlebte Geist der Partnerschaft spätestens bei einem Gegenbesuch unserer Freunde in zwei Jahren, zu dem wir bereits eingeladen haben, fortsetzen wird.

Claus Wischmeyer

Barocke Pracht und filigranes Vogelnest

Orgelfreunde aus Lübbecke und Espelkamp unterwegs zu zwei besonderen Instrumenten

Auch in diesem Jahr machte sich auf Einladung des Lübbecke-er Orgelbauvereins und des Orgelfördervereins Espelkamp eine Gruppe von ca. 25 Musikinteressierten auf, um die westfälisch-lippische Orgellandschaft zu erkunden.

Ihre erste Station war die Abtei Marienmünster im Kreis Höxter. Dort hieß Hans Hermann Jansen (Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster) die Teilnehmer im erst kürzlich neu entstandenen Besucherzentrum willkommen und führte sie zunächst mit Hilfe einer multimedialen Präsentation in die Geschichte der Abtei und ihrer Orgel ein. Das Kloster, das im 13. Jahrhundert vom Benediktinerorden gegründet wurde, erfuhr im 30jährigen Krieg weitreichende Zerstörungen. Im Rahmen des Wiederaufbaus entstand auch der Wunsch nach einer neuen Orgel. Diese wurde 1679 vom Höxteraner Orgelbauer Andreas Schneider errichtet, jedoch schon wenige Jahrzehnte später abgebaut und 1737 an das Kloster in Gehrden verkauft. Marienmünster erhielt bald darauf ein Instrument des Lippstädter Orgelbauers Johann Patroclus Möller, der heute leider, so erklärte Jansen, etwas in Vergessenheit geraten ist, zumal zwei seiner bedeutendsten Werke, die Orgeln im Paderborner und Münsteraner Dom, dem Bombenhagel des 2. Weltkrieges zum Opfer fielen. Umso erfreulicher ist es, dass die Orgel in Marienmünster erhalten und nach einer wechselvollen Stil- und Baugeschichte vor einigen Jahren in einen dem Ursprung entsprechenden Zustand zurückversetzt werden konnte.



Johann Patroclus Möller- Orgel, Foto: C. Heuer

Nach dieser Einführung begab sich die Gruppe in die Abteikirche. Dort erklärte Hans Hermann Jansen den staunenden Besuchern zunächst die barocke Ausgestaltung des Gotteshauses, bevor er zum eigentlichen Gegenstand seiner Führung kam, der prächtigen Johann-Patroclus-Möller-Orgel. Die Orgelfreunde erfuhren, dass das Instrument 42 Register aufweist, die aufgeteilt auf Haupt- und Brustwerk sowie das Rückpositiv mit drei Manualen und dem Pedal spielbar sind. Aufgrund ihrer Klangschönheit und Einmaligkeit wird die Orgel häufig von namhaften Künstlern für Tonaufnahmen genutzt. Um den optimalen Klang zu erzielen, müsse der Organist beim Registrieren viel Fingerspitzengefühl beweisen und die Register wie Gewürze beim Zubereiten einer guten Speise fein und in Maßen aufeinander abstimmen, so Jansen weiter, dessen Begeisterung für



Schwalbennestorgel in Lemgo , F.: C. Heuer

das Instrument schnell auf die Teilnehmer der Führung übersprang. An einigen Beispielen demonstrierte der Musiker den Klang verschiedener Register, einzeln und im Zusammenspiel, bevor die Besucher in Kleingruppen die Orgel auf der Empore aus der Nähe betrachten und Fragen dazu stellen konnten. Ein musikalischer Beitrag von Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier, ehemaliger Lübbecker und Mitglied des Orgelbauvereins, rundete das Besuchs-

programm in Marienmünster ab. Mit dem Werk eines französischen Komponisten schlug er gleichsam eine Brücke über den französischen Orgelbauer, der 2012 die letzte Restaurierung der Orgel durchgeführt hat, zur europäischen Bedeutung des Instruments.

Nach dem Mittagessen im Klosterkrug, das viel Gelegenheit zum Austausch über das Gesehene und Gehörte bot, ging es weiter zur Lemgoer Marienkirche, der zweiten Station der Exkursion. Dort begrüßte Kantor Volker Jänig die Besucher und stellte ihnen die sogenannte Schwalbennestorgel vor. Das in luftiger Höhe an der Turmwand befindliche Instrument, dessen Prospekt durch feingliedrige Holzschnitzereien geprägt ist, wurde im 16. Jahrhundert vom niederländischen Orgelbauer Georg Slegel erbaut. Später erfolgten mehrfach Restaurierungs- und Umbauarbeiten, u.a. zu Beginn des 17. Jahrhunderts durch den Hamburger

Orgelbauer Fritz Scherer, bis das Instrument schließlich im 19. Jahrhundert stillgelegt wurde. Das Orgelspiel in der Marienkirche erfolgte fortan auf einer auf der Westempore neu errichteten Orgel. Das alte Instrument behielt lediglich seine Prospekt Pfeifen und wurde nach dem 1. Weltkrieg zur „Heldenorgel“ umgewidmet, indem die Namen der gefallenen Lemgoer auf Holztafeln am Orgelgehäuse angebracht wurden. Dies rettete der Königin der Ins-

trumente vermutlich das Leben, so Volker Jänig. Erst langsam erkannte man den Wert der Orgel, bis sie schließlich zu Beginn des 21. Jahrhunderts durch den Orgelbauer Rowan West in einen historischen Zustand zurückgebaut wurde. Wie Kantor Jänig weiter erklärte, weist das Instrument eine sogenannte mitteltönige Stimmung auf, wie sie in der Zeit der Renaissance üblich war. Dies führt dazu, dass nicht alle Tonarten auf der Schwalbennestorgel spielbar sind und daher überwiegend nur Renaissancemusik ohne Tonartenwechsel hierauf zum Klingen gebracht werden kann. Darüber hinaus ist die Orgel höher gestimmt als heutige Instrumente. Für ein Zusammenspiel im Rahmen der Pflege der Renaissancemusik in Lemgo wurden aus diesem Grund extra passende Blasinstrumente (z.B. Posaunen und Blockflöten) gebaut, erzählte Kantor Volker Jänig. Im Folgenden führte er den Klang der Schwalbennestorgel u.a. anhand eines Werkes des norddeutschen Komponisten Johann Pieterseon Sweelinck vor und lud schließlich die Besucher zum Mitsingen des Liedes „Schmückt das Fest mit Maien“ ein. Dabei demonstrierte er in der Begleitung die unterschiedlichen Klangfarben der Orgel. Anschließend konnten die Gäste aus dem Lübbecke Land sich auch dieses Instrument aus der Nähe ansehen und erfuhren hierbei noch einiges Interessantes zu dessen Aufbau.

Wieder in Lübbecke angekommen bedankten sich die Teilnehmer bei Kreiskantor Heinz-Hermann Grube, der die Orgelfahrt organisiert hatte. Alle waren sich schließlich einig: Eine solche Fahrt sollte im nächsten Jahr unbedingt wieder angeboten werden!

Ina Härtel

Hilfreiche Helfer gesucht

Das Mehrgenerationenhaus der Diakonie in Lübbecke sucht aktive Ruheständler, oder solche, die es in Kürze werden, Menschen in Elternzeit oder Hausfrauen und Hausmänner, die bereit sind, Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit Hilfebedarf im Alltag zu unterstützen.

Immer mehr ältere Menschen leben allein, ohne enge Anbindung an Familie oder Nachbarschaft. Das führt dazu, dass bestimmte Dinge unerledigt bleiben. Dabei sind es oft nur Kleinigkeiten, die nötig sind, selbst nicht mehr bewältigt werden können.

Diese Lücke möchte das Mehrgenerationenhaus schließen. Dabei steht der soziale Gedanke im Vordergrund.

Im Sinn einer Nachbarschaftshilfe sollen Kleinreparaturen oder haushaltsnahe Dienstleistungen für hilfebedürftige Menschen erbracht werden, mit dem Ziel der Isolation älterer Menschen vorzubeugen und ihnen einen möglichst langen Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.

Dieses Angebot wird ausschließlich Leistungen beinhalten, für die kein Handwer-



**Mehr
Generationen
Haus**

ker bestellt werden kann, bzw. die von keinem anderen Dienstleister erbracht werden.

Dazu zählen das Auswechseln von Glühlampen, das Ölen quietschender Türen, die Reinigung des Flusensiebes, das Wechseln der Batterien in der Fernbedienung, Hilfen bei der Programmierung des Telefons u.ä. Dinge. Aber auch Hilfe beim Umtopfen der Blumen, Unterstützung bei der Erledigung von Behördenschreiben, Begleitung bei Kirch- oder Friedhofsbesuchen, sind denkbar.

Alle Frauen und Männer, die sich angesprochen fühlen und sich engagieren möchten, melden sich bitte persönlich im Mehrgenerationenhaus Lübbecke,

Garnisonsring 30

oder telefonisch unter

05741 23 62 010 oder per Mail unter
mehrgenerationenhaus@diadiakonie.de

Anke Elsing

Kirchsaalkino im Thomas-Gemeindehaus



Auch 2018 soll es mit dem Kirchsaalkino im Thomas-Gemeindehaus weitergehen. Für das kommende Jahr haben wir das Motto ‚Filmgeschichte – Geschichte im Film‘ gewählt. Wir zeigen eine bunte Mischung aus Filmen, die entweder für die Kinohistorie bedeutsam sind oder historisch bedeutsame Ereignisse cineastisch darstellen.

Beginnen wollen wir am **Sonntag, dem 28. Januar 2018 um 18.00 Uhr** mit der deutschen Komödie **„Good bye, Lenin“**

von Wolfgang Becker aus dem Jahr 2003.



Der Film spielt in der DDR. Nachdem sich ihr Mann Robert Ende der 70er Jahre in den Westen abgesetzt hat, entwickelt sich Christiane Kerner (Katrin Sass) von einer Systemkritikerin zur linientreuen Sozialistin, um ihre Kinder Arianne (Maria Simon) und Alexander (Daniel Brühl) vor staatlichem Zugriff zu schützen.

Unterwegs zu den Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag der DDR im Oktober 1989 sieht sie zu-

fällig, wie ihr Sohn bei einer Demonstration von Volkspolizisten festgenommen wird, erleidet einen Herzinfarkt und fällt ins Koma. Sie erwacht erst im Sommer 1990 wieder, als die DDR schon fast Geschichte ist. Da zu befürchten steht, dass eine Konfrontation mit der Wirklichkeit und die Aufregung über den Systemwechsel ihr instabiles Herz-Kreislaufsystem lebensbedrohlich schädigen könnte, baut ihr Sohn in der Wohnung eine nahezu perfekte DDR-Welt auf und gestaltet sogar ein passendes Fernsehprogramm dazu. Nur langsam sickern erste Zeichen der Wendezeit zu Christiane durch.

„Eine warmherzige, melancholische Komödie mit ansprechenden Ideen und hervorragenden darstellerischen Leistungen“, urteilt das „Lexikon des internationalen Films“ über die Produktion, die mit mehreren Filmpreisen ausgezeichnet wurde und für den Golden-Globe 2004 nominiert war.

Bei aller Komik, die bei dem Bemühen um die Rekonstruktion der nahen und doch schon so fernen DDR-Vergangenheit entsteht, wird dennoch deutlich, dass sich das ‚alte‘ Leben nicht so einfach abstreifen lässt und die neuen Möglichkeiten neue Probleme schaffen.

Wir laden Sie ein, sich nach 28 Jahren noch einmal mit der Wende und vor allem ihren menschlichen Aspekten auseinanderzusetzen.

Im Anschluss an die Filmvorführung besteht die Gelegenheit zum Gespräch bei Gebäck und kalten Getränken. Der Eintritt zu dem sonntäglichen Filmabend ist frei, das Vorbereitungsteam freut sich aber über Spenden, die der Aktion 5 und damit der allgemeinen Gemeindearbeit der Kirchengemeinde Lübbcke zugutekommen.

Als weitere Kirchsaalkino-Termine sind für das kommende Jahr geplant:

Sonntag, der 22. April 2018, 18.00 Uhr

Sonntag, der 30. September 2018, 18.00 Uhr

Sonntag, der 18. November 2018, 18.00 Uhr

Fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2018 wünscht Ihnen Ihr KSK-Team!



... besuchen ... begegnen ... begleiten

Ehrenamtliche Mitarbeit in der Krankenhauseelsorge



Wir suchen:

Menschen, die bereit sind, einmal wöchentlich auf einer Station im Johannes Wesling Klinikum Minden ehrenamtlich in der Ev. Krankenhauseelsorge mitzuarbeiten.

Wir bieten:

- Eine 8-monatige Ausbildung mit folgenden Inhalten: seelsorgliche Gesprächsführung, Selbsterfahrung, Umgang mit verschiedenen Krankheiten, mit den Bedingungen des Krankenhauses und mit religiösen Fragen im Zusammenhang mit Krankheit und Leiden.
- Kontinuierliche Begleitung der Seelsorgetätigkeit
- Freundschaft und Vertrauen in der Gruppe
- Die Erfahrung, Wichtiges und Sinnvolles für andere tun zu können

Wichtig ist uns:

- Interesse an anderen Menschen und was in ihnen vorgeht
- Die Fähigkeit, behutsam auf andere zuzugehen
- Zuhören, ohne gleich gute Ratschläge geben zu wollen
- Verschwiegenheit
- Verbindlichkeit im Umgang mit Vereinbarungen im Seelsorgeteam

Die Ausbildung beginnt im März/April 2018 und endet im Januar 2019.
Anmeldung und weitere Informationen bei:

Pfarrer Oliver Vogelsmeier,
Tel.: 0571 - 7902882

Pfarrerinnen Melanie Drucks,
Tel.: 0571- 7902883

oder

www.krankenhauseelsorge-minden.de



„Ein Nachmittag in der Stille“

Die Kirchengemeinden in der Region Lübbecke laden herzlich ein, sich auf einen inneren Pilgerweg zu begeben. An einem Nachmittag nehmen wir uns Zeit und suchen die Stille. Es ist ein Weg, zur Ruhe zu kommen, Lasten los zu werden und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen. „Stille werden und dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten“ so beschreibt es Hilde Domin in einem Gedicht.

In der Gemeinschaft wollen wir die Kraft der Stille erfahren und das göttliche Wort in uns wirken lassen. Auf einem inneren Pilgerweg suchen wir Gottes Nähe.



Wir werden mit einfachen Körperübungen und meditativen Impulsen in die Stille eingeführt.

Unsere nächsten gemeinsamen Nachmittage finden am

9. Februar und am **27. April** statt, immer von **16.30 - 19.30** Uhr im Gemeindehaus in Gehlenbeck, Mühlenstraße 5.

Voraussetzung für die Teilnahme sind erste Vorerfahrungen in Meditation oder Kontemplation.

Die Kosten betragen pro Nachmittag 10,- € pro Person.

Bitte melden Sie sich bei Pfarrer Eckhard Struckmeier, Tel: 05741/7693 oder strucki@gmx.org, an.

Einführungskurse „Christliche Meditation“

In den letzten 12 Monaten habe ich mich zum „Anleiter in christlicher Meditation“ ausbilden lassen. Gemeinsam mit Frank Warnecke, einem ehrenamtlichen Mitarbeiter aus Nettelstedt, habe ich einen Einführungskurs „Christliche Meditation“ entwickelt und ein erstes Mal durchgeführt. Nun laden wir zu weiteren Einführungskursen ein.

Ein Kurs besteht aus 4 Abenden mit einer Dauer von jeweils 90 Minuten. An jedem Abend gibt es einfache Körperübungen, die uns helfen, uns selbst wahrzunehmen und uns zu entspannen. Ein weiterer Schwerpunkt ist das „Sitzen“. Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, neben dem allseits bekannten Stuhl auch Hocker und Kniebank als Sitzgelegenheit kennen zu lernen und auszuprobieren. Schließlich gibt es an jedem Abend meditative Worte, die uns in die Stille führen.

Christliche Meditation ist nichts anderes als still werden vor Gott. Das kann sehr gut im Alleinsein geschehen. Für viele Menschen

aber ist die Meditation in der Gruppe leichter und gleichzeitig intensiver.

Wir laden zu folgenden Einführungskursen ein:

2018/1: 01.02.;08.02.;15.02.;22.02.

2018/2: 01.03.;08.03.;15.03.;22.03.

Alle Kursabende finden von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr im Gemeindehaus Gehlenbeck, Mühlenstraße 5, statt. Die Teilnahme ist kostenlos, die Zahl der Teilnehmenden begrenzt.

Bitte melden Sie sich bei mir an: Eckhard Struckmeier, Pfarrstraße 1, 32312 Lübbecke, Tel. 05741- 7693 oder strucki@gmx.org



Glöiben - Denken – Maken „31 Saken toun Probeeden“

„Glöiben – Denken – Maken, 31 Saken toun Probeeden“ so lautet der Titel des neuen Buches in Hoch- und Plattdeutsch von der Arbeitsgemeinschaft Plattdütsk in de Kerken in der Ev. Kirche von Westfalen.

Unter Mitarbeit von Heinrich

Rust und Pfarrer i.R. Wilhelm Dullweber aus Levern, sowie Diakon i.R. Ewald Kröger aus Schnathorst entstand dieses zweisprachige neue Werk in Hoch- und Plattdeutsch. Die hochdeutschen Texte stammen von Pfarrer Reinhard Ellsel aus Lübbecke. Angelika Böhne-Braun aus Hüllhorst steuerte aus ihrem reichen Fotoschatz eindruckliche Fotos zu diesem Buch bei. Über 31 Personen aus Ostwestfalen und darüber hinaus übersetzten die Texte in ihren jeweiligen plattdeutschen Dialekt. Gerhard Heining aus Spenge brachte diese „Schriefsel up Platt“ recht-schreibtechnisch - unter Berücksichtigung der unterschiedlichen örtlichen Klangfarben - auf eine einheitliche Linie. Dietmar Pieper aus Levern gelang erneut eine schöne Gestaltung des Geschenkbandes. Somit arbeiteten im Wesentlichen wieder jene Personen zusammen, die schon das beliebte Buch „Dat graute Geschenk - Froie di up



Wiehnachen“ in 2015 und das gleichnamige Hörbuch in 2016 auf den Weg brachten.

Nach evangelischem Verständnis ist uns mit dem Glauben an Jesus Christus schon alles geschenkt. Nichts können wir zu unserem Heil beitragen. Das hat unter evangelischen Christen leider oft zu einem folgenlosen Glauben geführt. Augen-zwinkernd erinnert das Buch daran, dass aus dem christlichen Glauben geradezu das Denken und Machen erwachsen. Auch wenn es im Untertitel des Buches heißt: „Schriefsel un Biller - wat Evangelske in'n Lierben mol probeeden könn'n.“, kann das Buch auch für römisch-katholische Christen ein Gewinn sein.

Das Buch ist in den hiesigen Buchhandlungen, bei den Mitgliedern der AG Plattdütsk in de Kerken und unter www.schoene-dinge-shop.com für 9,50 Euro zu erwerben.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wir sind die Ersten!



Wie jede Nacht schlafen die Hirten unter freiem Himmel. Der kleine Hirte ist plötzlich hellwach! Über ihm leuchtet ein heller Stern. Da spricht ein Engel zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch große Freude; denn euch ist heute der Heiland geboren. Ihr werdet finden das Kind in Windeln

gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Nichts wie los! Alle haben ein Geschenk dabei: ein Schaffell, einen Honigtopf oder Käse. Auch der kleine Hirte. Bald sind sie im Stall von Bethlehem. Und sie sind die Ersten, die den Heiland begrüßen dürfen! **Nach Lukas 2,8–16**



In die weihnachtliche Girlande haben sich 14 unweihnachtliche Dinge eingeschlichen. Findest du sie?

Geduldspiel im Advent

Ihr bemalt einen umgedrehten Schuhkarton. Schneidet ein großes Tor hinein. Nun wird aus einer gewissen Entfernung mit Haselnüssen oder Walnüssen gekullert. Wer schafft wohl die meisten Tore?



Wohin wollen die verkleideten Nikoläuse? Ordne die Buchstaben und du erfährst es.

Nästelauflösung: Nikoläuse: feier, Girlande; fester, Eisz, Marzipankäfer, Käse, Maus, Kästus, Brille, Fisch, Gühbrille, Schuh, Tüte, Kängholz, Rabe, Eis, Marzipankäfer, Käse, Maus, Kästus, Brille, Fisch, Gühbrille

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Spaß trotz Regen

das diesjährige Kinderspielfest



auf Styroporherzen geschossen, was Kinder wie auch Eltern faszinierte.

Am 24. September hatte der CVJM wieder zu seinem alljährlichen Kinderspielfest eingeladen. In den letzten Jahren vom Wetter verwöhnt, waren diesmal die Vorhersagen durchwachsen. Der Motivation der ehrenamtlichen Mitarbeiter, tolle und kreative Spielangebote aufzubauen, tat dies aber keinen Abbruch. Neben dem Altbewährten waren es vor allem die neuen Spielstände, die für Begeisterung sorgten.

So entstand zum Beispiel im Büro ein „Escaperoom“: Kleine Gruppen oder Eltern mit ihren Kindern konnten sich dort einschließen lassen und mussten verschiedene Rätsel lösen, um den Schlüssel zum „Entkommen“ zu finden.

Auf der Empore im JaM war ein mit Netzen abgehängter Bereich entstanden, der mit über 30 Kissen zu einer fetzigen Kissen-schlacht einlud.

Investiert haben wir in diesem Jahr in zwei Kinderbögen, damit wir endlich mal ein vernünftiges Bogenschießen für Kinder anbieten konnten. Mit unseren speziellen „Larp“ Pfeilen (live action roll play Pfeile mit Gummikugeln anstatt Spitzen) wurde

In diesem Jahr hat sich unser Partnerschaftskreis besondere Mühe bei der Gestaltung des Cafés unter den Kastanien gegeben. Dort wurden so manche Gespräche mit drei Mitarbeitern geführt, die Anfang dieses Jahres unseren Partnerverein in Sierra Leone für 2 Wochen besucht haben. Neben persönlichen Kontakten ist vor allem das Erleben und Sehen ein wichtiger Faktor in der Partnerschaftsarbeit. Der Erlös aus dem Café war in diesem Jahr auch ganz speziell für unsere Freunde in Sierra Leone bestimmt.

Gegen Ende des Nachmittages wurde das Wetter leider zunehmend regnerischer. Und doch haben viele spielfreudige Kinder unsere Angebote und Stände bis zur letzten Minute genutzt. Alles in allem wieder ein tolles Kinderfest mit vielen glücklichen Kindergesichtern und zufriedenen ehrenamtlichen Mitarbeitern des CVJM Lübbecke.

Bodo Borchard



Rückblick auf die Sommerfreizeit Saison 2017



Auch in diesem Sommer waren wieder viele Kinder und Jugendliche mit uns unterwegs. Um genau zu sein, 160 Kinder beim Sommer Camp in Nettelstedt, 14 Kinder und 28 Jugendliche bei unseren beiden Wochenfreizeiten in Kassel. Bei einem allgemein durchwachsenen Sommer

Keine Verletzungen, keine schlimmen Dinge, liebe und lustige Teilnehmer, ein 50-köpfiges motiviertes Arbeiterteam und jede Menge Spaß. Besser lassen sich unsere Freizeiten 2017 nicht zusammenfassen. Zu guter Letzt



konnten wir uns lediglich bei der Kinderfreizeit über das Wetter beklagen. Aber getreu unserem Motto „Bei schönem Wetter kann jeder zelten“ wurde schlechtes Wetter durch Gemeinschaftswärme kompensiert.

hieß es dann noch für uns Mitarbeiter „Füße hoch“, denn vor dem Abbau unseres Zeltlagers machten wir selbst mit ungefähr der Hälfte der Mitarbeiter noch 5 Tage Urlaub zusammen.

Bodo Borchard

Foto: CVJM

Neue Gesichter

Seit ungefähr einem halben Jahr arbeite ich jetzt hier im JaM mit. Sehr viel Spaß hat mir unter anderem das Sommercamp gemacht, bei dem ich dieses Jahr dabei war. Ich finde es immer gut, mich mit Kindern zu beschäftigen und ihnen auch zu helfen, wo sie Hilfe brauchen. Dabei bin ich natürlich nicht alleine. Alle anderen Mitarbeiter sind sehr freundlich und man kann viel Spaß mit ihnen haben.



Anwar

Seit September bin ich FSJlerin in den evangelischen Kirchengemeinden in der Region Lübbecke. Jeden Dienstag helfe ich im JaM bei den verschiedensten Sachen. Unter anderem bin ich in der Jungchar tätig und habe dort ein super Team kennengelernt. Durch eine gute Planung der Mitarbeiter haben wir ein schönes und abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Mit den Mitarbeitern kann man viel Spaß haben und man wird schnell aufgenommen. Die Leute hier sind nämlich totaaaal nett.



Hannah



Demnächst im CVJM Lübbecke

Mit Candle Drops auf'm Weihnachtsmarkt

Am Samstag und Sonntag werden wir auf dem Weihnachtsmarkt exklusiv unsere aus Kerzenresten hergestellten Candle Drops anbieten. Verschiedene farbige Kerzenzylinder, die man mit einem dazugehörigen Docht zur eigenen Kerzenkreationen zusammenstellen kann.



Weihnachtsbaumaktion

**Am Samstag, den 13.1.2018
von 8.30 bis 17.00 Uhr**

Wie jedes Jahr sammelt der CVJM wieder gegen eine Spende die alten Weihnachtsbäume ein.

Der Erlös geht wie immer zur Hälfte an den Partnerverein in Sierra Leone und an die Jugendarbeit des CVJM.



Winterabend im Feuerschein

Samstag, den 27.1.2018 ab 16.30 Uhr

Immer 2 Wochen nach der Weihnachtsbaumaktion lädt der CVJM auf den Kirchplatz der St.-Andreas-Kirche zum gemütlichen Winterabend im Feuerschein ein. Jung und Alt finden ein abwechslungsreiches Programm im Feuerschein.



Freizeitaktionen in 2018

Mountainbikefreizeit in Winterberg

18.5. – 21.5.2018 / ab 14 Jahre

Kletterfreizeit Dörenther Klippen

31.5. – 3.6.2018 / ab 14 Jahre / in Ibbenbüren

Kinderzeltlager Sommer Camp

14.7. – 17.7.2018 / 5 – 12 Jahre/ Nettelstedt

Erlebniszeltfreizeit für Kinder

13.8. – 21.8.2018 / 8 – 11 Jahre /in Kassel

Erlebniszeltfreizeit für Teenager

13.8. – 21.8.2018 / 12 – 15 Jahre / in Kassel

Von der Kletterfreizeit in Ibbenbüren



Am Kletterfelsen

Am Donnerstag, dem 22.06.2017, startete das Kletterteam des CVJM, bestehend aus 6 Jugendlichen, für 4 Tage mit einem vollgepackten Anhänger mit Zelten und Kletterausrüstung nach Ibbenbüren.

Am Freitag wurde das erste Klettergebiet angesteuert, welches für Anfänger bis zum Profi Kletterrouten bereit hielt. Die Erfahrenen in der Gruppe gaben Tipps und waren jeder Zeit bereit, diejenigen zu sichern, die an diesem Wochenende das erste Mal Erfahrungen mit Klettergurten und Karabinern machten.

Die zweite Felswand tags darauf war dann schon anspruchsvoller. Dennoch versuchte sich jeder daran.

Die Abende wurden zusammen am Grill oder beim Kochen in gemütlicher Runde verbracht. CVJM

Erste Downhill Freizeit in Winterberg

Unter der Leitung von Gene Raymond Syme und Jonah Bongartz fuhren 6 Teilnehmer zur ersten Downhill-Freizeit nach Winterberg. Über das Pfingstweekende konnten die Teilnehmer mit ihren Mountainbikes den anliegenden Bike-Park unsicher machen und ihre Fahrkenntnisse erweitern. Im Bike-Park konnten die Teilnehmer dann verschiedene Trails (Trails= Angelegte Strecken) befahren und sich nach und nach an die schwierigeren Strecken rantasten. Alle Teilnehmer sind mit guter Laune zurückgekommen. Die Freizeit war ein voller Erfolg und wird auch im kommenden Jahr wieder stattfinden, da die Nachfrage von den Teilnehmern schon wieder sehr groß ist. CVJM



Kurzer Halt vor der rasanten Abfahrt



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

BIC des überweisenden Kreditinstitutes

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstitutes

Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Die Diakonie e. V.
IBAN des Begünstigten:
DE45 4909 2650 0103 7817 00

BIC des Kreditinstitutes des Begünstigten:

Betrag: EURO, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

Adventssammlung
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Strahlen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

00

SEPA

Beleg für den Auftraggeber/Einzahler-Quittung
Konto-Nr. d. Auftraggebers

Empfänger	Die Diakonie
IBAN	DE45 4909 2650 0103 7817 00
BIC	
Verwendungszweck	Spende Adventssammlung
Betrag EUR, Cent	
Auftraggeber / Einzahler (genaue Anschrift)	
Datum	

(Quittung des Kreditinstitutes bei Barzahlung)

Füllen Sie den nebenan stehenden Überweisungsträger aus, schneiden Sie ihn an der blauen Linie aus und bringen Sie ihn zum Automaten Ihrer Bank.

Den seitlichen Abschnitt können Sie zum Spendennachweis abtrennen.

Sie können Ihre Spende aber auch auf andere Weise unter dem Stichwort **Adventssammlung** an Die Diakonie überweisen:

„Die Diakonie e.V.“
VB Lübbecker Land
IBAN: DE45 4909 2650 0103 7817 00
BIC: GENODEM1LUB

oder

„Die Diakonie e.V.“
Sparkasse Mi-Lü
IBAN: DE36 4905 0101 0000 0320 03
BIC: WELADED1MIN

HINSEHEN HINGEHEN HELFEN

So lautet das Motto der
Adventssammlung
2017
von



Finden Sie auch, es gibt viel zu viel Not und Elend bei uns und auf der Welt?

Wem soll oder kann man da überhaupt helfen? Dem Bettler am Bahnhof? Dem Mädchen, das ihren Hauptschulabschluss nicht geschafft hat? Dem Familienvater, der nach einem Unfall keinen Arbeitsplatz mehr findet? Der Nachbarin, die Krebs hat und nicht mehr vor die Tür kommt? Dem Flaschensammler, der den ganzen Zug absucht?

„Ich kann doch nicht jedem helfen!“ Diese Klage hört man immer wieder und dann wird einfach weggeschaut oder die Augen werden vor der Not anderer verschlossen.

Oder die Verantwortung wird abgeschoben: „Soll sich doch der Staat darum kümmern. Es wird schon andere geben, die besser helfen können.“

Gut, dass wir in Deutschland einen funktionierenden Sozialstaat haben. Gut auch, dass es professionelle Hilfsorganisationen gibt, die wissen, wie sie Hilfe leisten müssen, damit diese ankommt. Diakonisches Handeln in der Nachfolge Jesu will aber anders sein.

HINSEHEN – HINGEHEN – HELFEN: so könnte das Motto der Diakonie lauten.

Hinsehen, wo Not ist und erkennen, welche Hilfe gebraucht wird.

Hingehen und die Bedürftigen nicht links liegen lassen.

Helfen und selbst aktiv werden, statt die Verantwortung auf andere zu schieben.

Dafür setzen sich jeden Tag in unserer Region rund 140.000 hauptamtliche und 200.000 ehrenamtliche Mitarbeitende der Diakonie ein. Als Diakonie wollen wir nicht wegschauen, auch wenn die Medien und die öffentliche Aufmerksamkeit sich nicht interessieren.

Als Diakonie agieren wir besonders dort, wo die blinden Flecken und Lücken im sozialen Netz sind. Als Diakonie wollen wir auch dort helfen, wo andere untätig bleiben.

Dieses Engagement braucht Unterstützung.

Jede Spende bei der Diakoniesammlung fördert genau diese Arbeit der Diakonie.
HINSEHEN – HINGEHEN – HELFEN. Helfen Sie mit!


2018
JAHRESLOSUNG

Gott spricht:
Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6



Gruppen in der Gemeinde

Gesprächskreise
Andreas-Hauskreis Mittwoch, 14-tägig, 20.00 Uhr Pfr. Struckmeier
Matthäus-Hauskreis 1. und 3. Dienstag im Monat, 20.30 Uhr Pfr. Helling
Matthäus-Treff 2. Montag im Monat, 15.30 Uhr Matthäus-Seniorenzentrum Frau Fliß
Männer-Gesprächskreis 1. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Pfarrstraße 1 Herr Pollheide
Bibelgesprächskreis im Thomas-Gemeindehaus jeden Montag 15.30 Uhr Pfr'in Heinrich 
BKE - Suchtselbsthilfegruppe Lübecke jeden Dienstag um 19:30 Uhr Begegnungsstätte „Die Brücke“ Karl-Heinz Möller, Tel.: 05772 / 99547
Mütterkreis im Thomas-Gemeindehaus 2. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr Frau Lück und Pfr.'in Sabine Heinrich

Frauenhilfe
Andreas-Gemeindehaus 2.+4. Mittwoch im Monat 15.00 - 17.00 Uhr Frau Schebesch
Thomas-Gemeindehaus 2.+4. Donnerstag im Monat Frau Hegeler 15.00 - 17.00 Uhr Frau Hasenkamp

Musikgruppen
Kantorei an St. -Andreas Andreas-Gemeindehaus, Freitag, 20.00 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
Seniorenkantorei Andreas-Gemeindehaus, Freitag, 10.45 - 12.00 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
„Laudate“ Andreas-Gemeindehaus, Dienstag, 18.00- 19.00 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
S(w)ing & Praise (Gospelchor) Andreas-Gemeindehaus Dienstag, 19.30 Uhr Leitung: Eva Kob
Spatzenchor (Kinder ab 5 Jahre) Andreas-Gemeindehaus Donnerstag, 16.00 - 16.45 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
Kinder-Musical-Chor (ab 8 Jahre) Andreas-Gemeindehaus Donnerstag, 17.00 - 17.45 Uhr Leitung: Heinz-Hermann Grube
Posaunenchor Andreas-Gemeindehaus Dienstag, 19.00 Uhr Leitung: Claus Wischmeyer 
Seniorenchor Begegnungsstätte „Die Brücke“ 9.45 Uhr, Dienstag vormittags, 2x im Monat Leitung: Heike Niermann

Die **Bücherei im Thomas-Gemeindehaus** ist geöffnet:
 Di 16.00–17.00 Uhr, Do 16.00–17.00 Uhr, So 11.15–11.45 Uhr (nach dem Gottesdienst)



Gruppen im CVJM Lübecke:

Kinderkreis „Wirbelwind“ (5-8 Jahre): Montag, 16.00-17.30 Uhr, JaM

Jungschar (9-12 Jahre): Dienstag 16.00-17.30 Uhr, JaM

„Magic Spieltreff“: Freitag, 15.00-18.00 Uhr, JaM (Jugendzentrum am Markt)

TEN SING: jeden Freitag ab 19.00 Uhr; Thomas-Gemeindehaus

Mountainbike Gruppe: nach Absprache mit Gene Syme, JaM

#Fresh: Donnerstag, 18.15 - 19.00 Uhr JaM

***Anschriften der Evangelisch-Luth. Kirchengemeinde
32312 Lübbecke, Pfarrstraße 3
Internet: www.kirchengemeinde-luebbecke.de***

Gemeindebüro, Pfarrstraße 3 (Frau Berger) Tel. 5552
Mo, 10–12 Uhr • Di, 10-12 Uhr und 14-16.30 Uhr • Mi, 13–17.30 Uhr
Do, 10–12 Uhr und 14–16.30 Uhr • Fr, 10-12 Uhr Fax 805689
Email: luebbecke@kirchenkreis-luebbecke.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Minden-Lübbecke, IBAN DE34 4905 0101 0000 0033 27, BIC WELADED1MIN
VB Lübbecke Land eG, IBAN DE24 4909 2650 0405 6001 00, BIC GENODEM1LUB

wichtig! Bei Überweisungen Verwendungszweck **und Kirchengemeinde Lübbecke** angeben!

Pfr. in S. Heinrich, Mozartstraße 20	Thomasbezirk	Tel. 8232
Pfr. E. Helling, Lessingstraße 7	Matthäusbezirk	Tel. 5255
Pfr. E. Struckmeier, Pfarrstraße 1	Andreasbezirk	Tel. 7693
Pfr. P. Lipinski, Virchowstr.65,	Krankenhausseelsorger	Tel. 352603
Kantor Heinz-Hermann Grube, Pfarrstr. 3		Tel. 230030
Jugendreferent Bodo Borchard, Jugendzentrum am Markt		Tel. 4583
Andreas-Gemeindehaus an der St.-Andreas-Kirche		Tel. 7428
Küster Andreas Niermann, Hüllhorst, Im Eierfeld 25		Tel. 40572
Thomas-Gemeindehaus, Alsweder Straße 38		Tel. 7515
Küsterteam: Gerd Wischmeyer, Brahmstr.13		Tel. 4170
Ev. Kindertagesstätte „Schatzinsel“, Wittekindstraße 17		Tel. 5460
Ev. Kindertagesstätte Beethovenstraße 21		Tel. 7531
Ev. Kindertagesstätte „Regenbogen“, Lessingstraße 10		Tel. 1552
Ev. Alten- und Pflegeheim, Kirchplatz 3		Tel. 3183-3
Haus der Begegnung "Die Brücke"		Tel. 230356
Matthäus-Seniorenzentrum, Garnisonsring 28		Tel. 236990
Diakonisches Werk, Geistwall 32 (alle Angebote)		Tel. 2700-883
Kreiskirchenamt und Superintendentur, Geistwall 32		Tel. 2700-0

Impressum:

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Lübbecke.

Redaktionsausschuss: Wolfgang Bosch, Dorothea Hasse, Eberhard Helling,
Günter Vogelsang, Christiane v. Wolffersdorff

Redaktionsanschrift: Wolfgang Bosch, Wielinger Kämpe 19, 32312 Lübbecke
Email: Wolfgang-Bosch@t-online.de

Druck: www.gemeindebrief-in-farbe.de - Auflage: 7200 Exemplare

Der Gemeindebrief wird durch Gemeindemitglieder in jedes Haus gebracht. Er erreicht so auch nicht-evangelische Haushaltungen.

Bitte verstehen Sie ihn dann als nachbarlich-freundlichen Gruß.

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Frühjahr 2018. Redaktionsschluss: 12. Februar